

MACH ET

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

KREISVERBAND KÖLN



Elisabeth Thelen
GRÜN, WAS SONST.

Manfred Richter
GEMEINSAM CHANCEN SCHAFFEN FÜR UNSER VEEDSEL

Dieter Redlin
MEINE „GRÜNE ENERGIE“ FÜR PORZ, ZÜNDORF UND LÄNGEL

Helmut Metten & Regina Bechberger
EIN STARKES TEAM FÜR UNSERE

Horst Thelen
ZWEITE GESAMTSCHULE FÜR NIPPES

Dr. Matthias Welpmann
FÜR EIN GRÜNES EHRENFELD FÜR EINE ÖKOLOGISCHE STADT

Rainer Maria Schäfer
LEBENDIG, OFFEN, GEMEINSAM!

Gerd Brust Sabine Pakulat & Dr. Ralf Unna
AM 25. MAI FÜR EINE LEBENSWERTE STADT

Svenja Rabenstein
FREIRAUM FÜR KINDER, JUGEND & FAMILIE

Lino Hammer
GUT UNTERWEGS

Thomas Ehses
FÜR EIN GUTES KLIMA

Christiane Martin
KANDIDIERT ALS BEZIRKS-BÜRGERMEISTERIN MEHR PLATZ FÜR GUTES LEBEN

Jörg Frank
ÖKOLOGISCH UND WELTOFFEN

Jennifer Mense
HIER BEWEGT SICH WAS!

Andreas Hupke
BEZIRKS-BÜRGERMEISTER WOHNEN MUSS BEZAHLBAR SEIN!

Jörg Hancke
GRÜNE ZIELE GEMEINSAM FÜR

Das starke Team
FÜR RAT UND BEZIRK

Kirsten Jahn
DIE STADT DER ZUKUNFT IST GRÜN

Ein starkes Team für ein lebenswertes Porz und Poll

Berivan Aymaz
FÜR EINE WELTOFFENE STADT DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Andreas Wolter
VIELFALT STÄRKEN!

Brigitta von Bülow
KREATIV FÜR KÖLN KULTURELLE VIELFALT GESTALTEN

FÜR EIN BUNTES KALK!

Tanja Echterbrock
NEUE ENERGIE FÜR WAHN, WAHNHEIDE, LIND, LIBUR

Manfred Giesen
ENERGIE UND ERFAHRUNG FÜR DEN KÖLNER SÜDEN!

Christoph Schenk
FÜR EIN SOZIALES MITEINANDER

Marion Heuser
GRÜN, VIELFÄLTIG, SOZIAL

Roland Schüler
STARKER WESTEN IN DER BEZIRKS-VERRETUNG

Ina Philippsen-Schmidt
DIE „NEUE“ ENERGIE FÜR PORZ

Gemeinsam für den Kölner Norden

**Stadtrats-
Bezirksvertretungs-
Integrationsrats-
Wahl**



EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit schnellen Schritten nähern wir uns dem 25. Mai – auf unserem Titelbild seht Ihr alle GRÜNEN Kandidat*innen für die Kölner Kommunalwahl.

Auf Seite 3 fasst unser neues Kreisvorstandsmitglied Hasret Karacuban die zentralen Themenschwerpunkte der verschiedenen Wahlen für Euch zusammen. Sven Giegold, der Spitzenkandidat für die Europawahl, berichtet Euch auf Seite 4, wofür wir GRÜNE auf europäischer Ebene streiten. Auf Seite 5 informiert Euch Katharina Dröge, welchen Einfluss die Entscheidungen im europäischen Parlament auf unsere Kommunen haben.

Wer schon immer gerne noch etwas mehr über Kirsten Jahn erfahren wollte: Auf Seite 6 findet Ihr ein Portrait unserer Spitzenkandidatin für den Kölner Stadtrat.

Barbara Brunelli und Ahmed Edis sind unsere beiden Spitzenkandidat*innen für den Integrationsrat auf der Grün-Offenen-Liste. Sie erläutern Euch auf Seite 7, mit welchen Themen sich der Integrationsrat genau befasst und wer ihn überhaupt mitwählen darf.

Die Rubrik „GRÜNE global/lokal“ gibt es diesmal auf einer Doppelseite. Kerstin Müller berichtet im Interview nicht nur über die Arbeitsschwerpunkte der Heinrich-Böll-Stiftung in Tel Aviv, sondern auch über die GRÜNE Partei in Israel, die Auswirkungen des massiven Siedlungsbaus und warum sie sich eine Kooperation zwischen den Partnerstädten Tel Aviv und Köln zum Thema „Multikulturelle Stadt und Lebensvielfalt“ wünscht. Das Interview könnt Ihr auf den Seiten 8 und 9 nachlesen.

Nachwahlen für den Landesvorstand und Vorbereitungen für den Kommunalwahlkampf: Was unsere GRÜNE Jugend auf ihrer letzten Landesmitgliederversammlung beschlossen hat, erfahrt Ihr auf Seite 10. Dort lest Ihr auch einen Erlebnisbericht über eine Berlinfahrt zu Volker Beck.

Die Wiederauferstehung des AK „Demokratie und Recht“ gelang ausgerechnet mit dem Herumtragen von Särgen – aber lest selbst: Auf Seite 11. Das vielfältige Themenspektrum des AK „Konsum“ wird Euch auf Seite 12 näher gebracht. Wie immer gibt es unsere Sparte „kurz notiert“ und die Machete auf der letzten Seite, deren Verfasser*innen diesmal im Zahlen-Wahl-Chaos versinken.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf einen starken Wahlkampf mit Euch!

Frank, Judith, Marc, David, Michael und Julia
Mach-Et-Redaktion

INHALT

KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstandes 3

EUROPA

Mehr Grün – für ein besseres Europa
Change Europe. Vote Green. 4

EUROPA & KOMMUNEN

Was Brüssel für unsere Städte und
Gemeinden bedeutet 5

STADTRAT

Die große Bühne – Kirsten Jahn 6

INTEGRATIONS RAT

Integrationsrat wird gewählt 7

GRÜNE GLOBAL/LOKAL

Die GRÜNEN in Israel 8/9

GRÜNE JUGEND

Fahrt ins politische Berlin
Vorbereitung auf Kommunalwahlen,
Landesvorstand nachgewählt 10

ARBEITSKREISE

AK Demokratie & Recht 11

AK Konsum 12

KURZ NOTIERT

Nachrichten 12/13

MACHETE

Zahlenchaos mit der Wahl –
Wahlchaos mit Zahlen 14

SERVICE

Adressen 15

Termine 16

IMPRESSUM

Die Mach Et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr. Gedruckt auf Recyclingpapier. Auflage 2.100

Anschrift: Redaktion Mach Et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln
☎ 0221-9727888 ☑ 0221-9727889
✉ machet@gruenekoeln.de 🌐 www.gruenekoeln.de

V.i.S.d.P.: Diana Siebert
Redaktion: Judith Hasselmann, Frank Jablonski, Michael Lang,
Julia Woller (CvD), David Jacobs

Layout: Dietmar Putscher
Druck: Moosdruck, Leverkusen
Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KV Köln. Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen. Haftung wird nicht übernommen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.



Liebe Freundinnen und Freunde,

in den letzten Monaten haben wir uns intensiv auf die bevorstehenden Wahlen vorbereitet. Als Kölner GRÜNE haben wir ein starkes Kommunalwahlprogramm verabschiedet und tolle Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat und die Bezirksvertretungen gewählt. Auch das Wahlprogramm und die Liste für die Europawahl können sich sehen lassen. Darüber hinaus steckt die GRÜN Offene Liste mitten in den Vorbereitungen für die Integrationsratswahl.



Europawahl

Auf dem Parteitag in Dresden haben wir mit Rebecca Harms, Sven Giegold, Ska Keller und Reinhard Bütikofer nicht nur ein tolles Spitzenteam für ein GRÜNERES Europa gewählt, sondern auch ein Programm verabschiedet, für das es sich absolut lohnt auf die Straße zu gehen!

Zentrale Themen sind:

- eine nachhaltige Wirtschafts- und Finanzpolitik auf Grundlage des Green New Deal, die sich am Gemeinwohl und sozialer Gerechtigkeit orientiert,
- mehr Demokratie für Europa, damit transparentere Entscheidungsprozesse und mehr Mitbestimmung ihren Platz finden,
- ein solidarisches Europa, das Migration als Chance begreift und Flüchtlinge schützt, anstatt sich abzuschotten.

Bereits jetzt ist absehbar, dass die Europawahl auch vom Thema Freizügigkeit geprägt sein wird. Von konservativer Seite wird die Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union in Frage gestellt. Dabei ist gerade sie einer der Grundpfeiler der Europäischen Integration. Denn sie macht die Idee von Europa für die Menschen erlebbar! Es wird die Aufgabe von uns GRÜNEN sein, diese Idee von einem gemeinsamen Europa der Vielfalt zu verteidigen.



Der Kölner Stadtrat und die Bezirksvertretungen

Für unsere Stadt haben wir uns viele Ziele gesetzt, mit denen wir im Stadtrat und in den Bezirksvertretungen für ein besseres – ein GRÜNERES – Köln sorgen wollen.

Außerdem wollen wir die BezirksbürgermeisterInnen in der Innenstadt und in Ehrenfeld stellen.

Nach vorne stellen wollen wir dabei:

- eine ökologische Verkehrspolitik, die die Mobilität in unserer Stadt vielseitiger und gerechter gestaltet
- eine nachhaltige Energie- und Umweltpolitik, die Ökologie und Ökonomie nicht als Gegensätze sieht, sondern verbindet
- eine Politik, die unserer vielfältigen Stadtgesellschaft gerecht wird, auf Anerkennung baut und Diskriminierung verhindert
- bessere Bildungschancen von der KiTa bis zur Uni
- mehr Mitbestimmung, damit die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt die Möglichkeit haben, das Leben in und das Bild von Köln mitzugestalten
- mehr bezahlbaren Wohnraum

Diese Aufzählung kann den breiten Strauß an GRÜNEN Forderungen natürlich nicht in seiner vollen Kraft abbilden. Mit diesen Schwerpunkten wollen wir unsere Vision eines solidarischen, bunten und ökologischen Köln skizzieren.

Integrationsrat

Auch der Integrationsrat wird am 25. Mai gewählt. Bereits in den letzten beiden Ratsperioden haben wir gemeinsam mit Engagierten aus der Kölner Zivilgesellschaft eine eigene Liste für den Integrationsrat aufgestellt. Im Gegensatz zu vielen anderen Listen ist unsere GRÜN Offene Liste Migration eine internationale Liste. Kölnerinnen und Kölner mit ganz unterschiedlichen ethnischen, nationalen und kulturellen Backgrounds streiten hier für GRÜNE, emanzipatorische Migrationspolitik.

Die Eckpfeiler der GRÜN Offenen Liste Migration sind:

- eine echte Willkommens- und Anerkennungskultur
- Chancengerechtigkeit und Teilhabe an allen gesellschaftlichen Ressourcen
- eine konsequente Antidiskriminierungspolitik

Wahlberechtigt für den Integrationsrat sind alle Kölnerinnen und Kölner, die eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen oder die deutsche Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung erlangt haben und über 18 Jahre alt sind. Dass die Wahl zeitgleich mit der Europa- und der Kommunalwahl stattfindet, erhöht die Chancen gerade für uns GRÜNE deutlich. Diese Chance sollten wir nutzen und im Wahlkampf die Integrationsratswahl immer mitdenken und auf die GRÜN Offene Liste aufmerksam machen.

Auf in den Wahlkampf!

Wie Ihr seht, sind wir gut gewappnet für die heiße Wahlkampfphase. Dieser Wahlkampf ist ein ganz besonderer. Denn wir haben einen 4-in-1 Wahlkampf vor uns. Auf den ersten Blick sieht es nach einer Herausforderung aus, diese unterschiedlichen Ebenen gemeinsam zu bespielen. Doch es steckt auch eine große Chance in dieser Konstellation. Europa, Kommunen und Migration sind als Themen nicht nur eng miteinander verknüpft, sie eignen sich auch wunderbar, um das Bild einer GRÜNEN Zukunft in seinen vielfältigen Facetten zu zeichnen. Ich bin mir sicher, dass uns das im Wahlkampf hervorragend gelingen wird und freue mich schon sehr, gemeinsam mit Euch auf die Straße zu gehen.

Hasret Karacuban

Mehr Grün – für ein besseres Europa Change Europe. Vote Green.

Von Sven Giegold MdEP

Am 25. Mai geht es nicht nur um eine Wahl – es geht um die Europäische Einigung! Populisten von links und rechts wollen Europa renationalisieren. Wir GRÜNE stehen dagegen für ein Europa der Bürgerinnen und Bürger und für die Europäische Demokratie.

Doch die demokratischen Grundrechte in Europa sind bedroht, wenn z. B. in Griechenland das Geld für Krankenhäuser zusammengekürzt wird und viele Menschen keine Gesundheitsversorgung mehr bekommen. In Spanien ist über die Hälfte der Jugendlichen arbeitslos, das ist ein Problem für ganz Europa. Wir dürfen nicht zulassen, dass die verantwortungslose Zockerei der Finanzindustrie den wirtschaftlichen Zusammenhalt Europas zerstört. Wir GRÜNE stehen für eine Europäische Wirtschafts- und Sozialunion mit gemeinsamen sozialen Grundrechten und Mindeststeuersätzen.

voran gehen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Nur wenn die EU klare Vorgaben macht. Die Energiewirtschaft gehört auf ein neues Fundament. Deshalb kämpfen wir GRÜNEN gegen Atomkraftwerke – in Deutschland wie überall in Europa, diese Technologie gehört auf den Friedhof der Geschichte. Die Zukunft der Energie ist effizient und erneuerbar!

Europa kann nicht zulassen, dass an seinen Grenzen zu tausenden Flüchtlinge elendig ertrinken! Der Libanon hat ca. 900.000 Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Es ist skandalös, dass wir in Deutschland über 5.000 oder 10.000 überhaupt diskutieren. Wir GRÜNE wollen eine schnelle und unbürokratische Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland und Europa und ein Ende des menschenunwürdigen Umgangs mit ihnen.

Der politische Prozess wird immer mehr von Lobbyismus mächtiger Sonderinteressen manipuliert. Dem stellen wir GRÜNE uns entgegen – gerade in Europa. Wir wollen kein Handelsabkommen mit den USA, das Umwelt- und Verbraucherschutzstandards unterläuft und die Interessen großer globaler Konzerne über unsere demokratischen Rechte stellen würde. Deswegen fordern wir das Aussetzen der Verhandlungen und ein neues, viel engeres Verhandlungsmandat.

Viele BürgerInnen denken bei der EU an Bürokratie und Regelungswut. Wir meinen: Entscheidungen sollen so dezentral wie möglich gefällt werden. Wir wissen: Für die großen Zukunftsaufgaben wie Klimaschutz, Frieden, Menschenrechte und wirtschaftliche Stabilität brauchen wir mehr Europa. Gleichzeitig muss Europa lernen, die Kirche im Dorf zu lassen: Die öffentliche Daseinsvorsorge – z. B. die Trinkwasserversorgung – wollen wir in der Hand der Kommunen belassen. Sparkassen und Genossenschaftsbanken mit ihren Besonderheiten schützen wir auch in einer Europäischen Bankenunion.

Um aus der Krise zu kommen, brauchen wir keine Abwicklung der Europäischen Klimapolitik, wie die Große Koalition sie unterstützt, sondern Entschiedenheit und Investitionen. Zukunftsinvestitionen in Energie- und Rohstoffeffizienz, Erneuerbare Energien, Bildung, nachhaltige Landwirtschaft können uns in ganz Europa helfen aus der Krise zu kommen und unabhängig von teuren Ölimporten zu werden.

Die ökologische Frage können wir nur global beantworten, aber Europa muss



Foto: GRÜNE

Das GRÜNE Programm zur Europawahl finden Sie hier:

<http://www.gruene.de/themen/europa/europawahlprogramm-2014.html>

Das Manifest der Europäischen GRÜNEN Partei „Change Europe. Vote Green.“ hier:

<http://europeangreens.eu/sites/europeangreens.eu/files/EGP%20Common%20Manifesto%20FINAL.pdf>

Seit 2009 ist Sven Giegold als Abgeordneter für Bündnis 90/Die GRÜNEN im Europäischen Parlament und finanz- und wirtschaftspolitischer Sprecher seiner Fraktion Die GRÜNEN/EFA. Dabei vertritt er die Bürgerinnen und Bürger aus Nordrhein-Westfalen.

Er wurde 1969 auf Las Palmas de Gran Canaria geboren. Nach dem Abitur in Hannover absolvierte er ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, Erwachsenenbildung und Politik in Lüneburg, Bremen und Birmingham. Im Anschluss daran hat er einen Master in Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsentwicklung an der University of Birmingham mit Auszeichnung abgeschlossen.



Was Brüssel für unsere Städte und Gemeinden bedeutet

Von Katharina Dröge MdB

Wer am 25. Mai ins Europaparlament einzieht, wird ganz maßgeblich Einfluss auf unser Leben in den kommenden fünf Jahren nehmen. Immer noch zu vielen Menschen aber erscheinen die Entscheidungen, die in Brüssel getroffen werden, als sehr fern, abstrakt, kompliziert, wenig alltagsrelevant und damit auch wenig spannend.

Wir sollten deshalb den kommenden Wahlkampf dafür nutzen, für eine europäische Politik zu werben, die nicht nur weitreichende und wichtige Entscheidungen über die Regulierung der Finanzmärkte, das derzeit verhandelte Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP), oder die europäischen Klimaschutzziele trifft, sondern auch für eine Europapolitik werben, die ganz konkret vor Ort in Köln Veränderungen bewirkt. Und für eine Europapolitik, die durch Jeden und Jede mitgestaltet werden kann.

Ein guter Beleg für erfolgreiche und lebendige Bürgerbeteiligung in Europa ist die Initiative Right2water (Recht auf Wasser). Als die EU-Kommission ihre Konzessionsvergaberichtlinie modernisieren wollte, befürchteten viele Bürgerinnen und Bürger in Europa, dass dies zu einer Privatisierung von kommunal organisierter Wasserversorgung führen könnte. Zwar hat die EU keine Kompetenz, eine Wasserprivatisierung in ihren Mitgliedsländern direkt anzuordnen. Dadurch aber, dass auch Kommunen auf Grund der neuen Regelungen bei der Wasserweiten Ausschreibungen bei der Wasserversorgung verpflichtet gewesen wären, wären Stadtwerke unter Druck durch die größeren privaten Anbieter geraten, die den Kommunen kurzfristig mehr Geld hätten bieten können, langfristig aber ggf. die Preisstabilität bei der Wasserversorgung gefährdet hätten. Right2water ist es durch Sammlung von 1,9 Millionen Unterschriften gelungen, dass der zuständige Binnenmarktkommissar letztendlich angekündigt hat, die Wasserversorgung bei der geplanten Konzessionsrichtlinie auszunehmen.

In vielen Fällen setzt die EU-Politik außerdem Leitlinien, die durch die Politik vor Ort konkret umgesetzt und gestaltet werden. So zum Beispiel beim Thema Luftreinhaltung. Gute, saubere Luft ist wichtig für die menschliche Gesundheit. Doch gute, saubere Luft ist nicht selbstverständlich. Die Nutzung von fossilen Energieträgern, die Schadstofffreisetzung bei der industriellen Produktion und die Emissionen des Straßenverkehrs beeinträchtigen die Luftqualität in hohem Maße. Die EU hat deshalb mit ihrer Luftqualitätsrahmenrichtlinie Vorgaben für die Einhaltung von Luftbelastungsgrenzwerten gemacht. So sind Bundesländer und Kommunen verpflichtet, die Luftqualität systematisch zu überwachen. In der Konsequenz haben viele Städte in NRW Luftreinhalte- und Aktionspläne erstellt. Die Stadt Köln hat, um die Luftqualität in besonders belasteten Stadtteilen zu verbessern, eine Umweltzone als Beschränkung für den Autoverkehr eingeführt. In dieser Umweltzone dürfen nun nur noch Fahrzeuge fahren, die wenige Abgase ausstoßen.

Eine drittes Beispiel, wie die EU unsere Politik vor Ort beeinflusst, sind die EU-Fördermittel. 322 Mrd. Euro, das heißt etwa ein Drittel des EU-Haushaltes wird bis 2020 für die EU-Förder-/Strukturpolitik zur Verfügung stehen. Ein bedeutender Teil des Geldes fließt dabei in Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung. Darunter fallen EU-Projekte wie LIFE+, dank dessen zum Beispiel der Maifisch rund 60 Jahre nach seinem Verschwinden in den Rhein zurückgekehrt ist. Auch die Hochgeschwindigkeits-Bahnachse Paris-Brüssel-Köln-Amsterdam-London ist von der EU finanziert worden. Über



Foto: GRÜNE

den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) werden zudem Mittel für strukturschwache Regionen zur Verfügung gestellt, so auch in NRW: In 2009 finanzierte Brüssel ein Viertel der gesamten Städtebauförderung des Landes. Auch ein bedeutender Teil des 250 Mio. Euro schweren Förderprogramms zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) in NRW wird von der EU kofinanziert.

Diese drei Beispiele zeigen: Wenn wir am 25. Mai unsere Stimme bei der Europawahl abgeben, dann entscheiden wir neben vielen wichtigen europäischen Fragen auch ganz konkret über die Politik hier in Köln. Das ist mit Sicherheit ein zusätzlicher guter Grund, die Kölnerinnen und Kölner für die Europapolitik zu begeistern.



Foto: Thomas Pröß

Die große Bühne

Von Julia Woller & Judith Hasselmann

„Wenn ich keine Politik machen würde, würde ich wieder Theater spielen“, lacht Kirsten Jahn, Spitzenkandidatin für die Wahl des Stadtrates Köln. Sie spricht nicht mit Kölscher Zunge und manchmal blitzt ein süddeutscher Einschlag durch. Doch das Temperament ist eindeutig rheinisch: offenherzig, sonnig, humorvoll. Und pragmatisch ist sie sowieso.

2005 kam sie aus Bayern in ihre Geburtsstadt zurück und landete schließlich bei den GRÜNEN in Porz – da war sie schon seit einem Jahr Parteimitglied. Schnell wurde sie dort Beisitzerin und

und Jugendpolitik hochschwanger, und in ihrer zweiten Sitzung war die kleine Tochter schon vier Wochen alt. Gemeinsam mit Fraktionskollegin Marion Lüttig, die ebenfalls zu diesem Zeitpunkt eine Tochter bekommen hatte, konnte Kirsten während der Ratsitzungen das Büro der GRÜNEN Bürgermeisterin Angela Spizig als Schlafplatz für die Kleinen nutzen – das Babyphon immer im Anschlag.

Nach der Hälfte der Legislaturperiode kandidierte sie erfolgreich für den Fraktionsvorstand – eine Position, in der sie nicht nur als Fachpolitikerin gefragt ist, sondern das große Ganze im Auge behalten muss. Auch die sogenannten



Kirsten Jahn, Spitzenkandidatin für den Kölner Stadtrat



Mit dem Ortsverband Nippes beim Internationalen Frauentag

später Sprecherin. 2008, als sie mit Lotta im achten Monat schwanger war, wurde sie Beisitzerin im Kreisvorstand.

Bei ihr fiel ein Funktionswechsel immer auch mit einem neuen Kind zusammen. Oder umgekehrt. Ursache und Wirkung sind dabei nicht eindeutig zuzuordnen. Anders als bei vielen Frauen bedeutete ein neues Mitglied in der Familie keinen Einbruch in der politischen Karriere, sondern war ein Turbo für die nächste Herausforderung. „Meine Elternzeit konnte ich immer für mein politisches Fortkommen nutzen“, sagt Kirsten Jahn. Der Alltag mit einem Baby gab die Struktur vor, innerhalb derer politische Arbeit möglich war. Und anscheinend auch die nötige Energie.

Ihre erste Ratssitzung erlebte sie 2009 als frisch gewählte Sprecherin für Kinder-

repräsentativen Aufgaben wie „Shake Hands“ mit offiziellen Gästen, „Small Talk“ bei Empfängen und Grußworte an Verbände fallen ihr leicht. Da helfen ihr die Bühnenerfahrung und ihre Zeit in der Tourismusbranche.

Improvisieren, strukturieren und die Perspektive verändern muss sie im Familienalltag ständig. Beim breiten Themenspektrum im Vorstand brauchbare Fähigkeiten. Denn während es in den Fachausschüssen hauptsächlich um die inhaltliche Arbeit geht, geht es hier um Strategien und die ganz großen Bögen. Über die Ideen für die Zukunft der Fraktion sagt sie: „Wir GRÜNE wollen die Stadt aktiv mitgestalten und unsere 20 Plätze im Rat mindestens halten. Die Opposition ist nicht unser Ziel.“ Die vielen neuen Gesichter auf der Ratsliste sieht sie als Chance, wieder mal den Tur-

bo einzuschalten: kreativ im Wahlkampf, orientiert an der Sache im Rat und mit Geduld und Humor für jede neue Herausforderung als Fraktionsmitglied in verantwortungsvoller Position. Auf die große Bühne des Theaters wollte sie nie, aber die Bühne der Politik steht ihr jetzt weit offen.

Über Kirsten

1976 in Köln geboren und in Bayern aufgewachsen ist sie Immi und Einheimische zugleich.

1996 machte sie ihr Abitur in Burg-hausen/Obb und ging zum Geographie-Studium nach Regensburg. Bevor dann der 'Ernst' des Lebens losging, konnte sie ein Jahr Auslands-luft in Clermont-Ferrand (Frankreich) schnuppern und unseren europäischen Nachbarn besser kennenlernen. Nach dem Studium arbeitete sie in Bayern in der Regionalentwicklung mit den Schwerpunkten Tourismus und Wirtschaftsförderung.

2005 zog sie mit Mann und Kind zurück nach Köln. Hier wohnt sie mittlerweile mit 3 Kindern in Porz-Westhoven.

Im Rheinland hat sie bei einer Gesellschaft für kommunale Wirtschaftsförderung, einem Beratungsinstitut für Tourismus und bei einem Reiseveranstalter gearbeitet. Nach einer einjährigen Elternzeit wechselte sie als Mitarbeiterin in die GRÜNE Landtagsfraktion NRW.



Integrationsrat wird gewählt

Von Barbara Brunelli und Ahmet Edis

Am 25. Mai 2014 wird neben dem Stadtrat und dem Europaparlament auch der Integrationsrat in Köln gewählt.

Die wichtige Arbeit im Integrationsrat wird auch von der GRÜNEN Ratsfraktion und der GRÜN-Offenen-Liste seit über 10 Jahren konstruktiv begleitet.

Köln ist bunt, multikulturell, multireligiös und vielfältig. Ein Drittel der Kölner Stadtgesellschaft und jedes zweite Kind in Köln hat bereits einen Migrationshintergrund. Diese Vielfalt in Köln ist unsere Stärke! Ein Großteil unserer bunten Stadtgesellschaft kann sich jedoch nicht politisch beteiligen. Insbesondere Nicht-EU-AusländerInnen können weder bei Europa-, Bundes-, Landes- noch bei Kommunalwahlen wählen gehen. Der Integrationsrat in Köln ist somit das einzige politische Gremium, wo MigrantInnen sich politisch engagieren und von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Obwohl auch die Zahlen eine deutliche Sprache sprechen, wird der Integrationsrat leider von vielen KölnerInnen (und manchen GRÜNEN) kaum wahrgenommen. Um dem entgegenzuwirken, möchten wir euch für die wichtige Arbeit dieses Gremiums und den anstehenden Wahlkampf sensibilisieren und den Integrationsrat näher vorstellen.

Mit welchen Themen befasst sich der Integrationsrat?

Nach der Änderung des § 27 der GO kann der Integrationsrat sich mit allen Angelegenheiten der Kommune befassen. Er wird in der nächsten Legislaturperiode das federführende Entscheidungsgremium vor der Beschlussfassung durch den Rat in interkulturellen Grundsatzangelegenheiten sein sowie bei der Erstellung von Richtlinien zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung und zur Potentialförderung von Menschen mit

Migrationshintergrund. Außerdem soll der Integrationsrat das abschließende Entscheidungsrecht haben in den Arbeitsschwerpunkten des Kommunalen Integrationszentrums in Köln, Richtlinien und Verteilung der Mittel für die Arbeit von Interkulturellen Zentren, Vereinen und Initiativen, die in der Migrations- und Integrationsarbeit tätig sind.

Wer wählt den Integrationsrat und wie?

Der Integrationsrat in Köln hat 33 Mitglieder, 22 Mitglieder werden von den Kölner MigrantInnen gewählt. Weitere 11 Mitglieder entsendet der Rat. Zurzeit schickt die GRÜNE Ratsfraktion zwei Mitglieder.

Neu bei der Integrationsratswahl 2014: Alle KölnerInnen ab 16 Jahren, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten haben, können den Integrationsrat in Köln wählen, müssen aber gesondert im WählerInnenverzeichnis erfasst werden. Zudem können auch alle SpätaussiedlerInnen sowie Staatenlose wählen gehen.

Im Gegensatz zur alten Regelung ist das WählerInnenpotential um ein vielfaches gestiegen. Der gleichzeitige Wahltermin mit der Europa- und Kommunalwahl und eine Koppelung der Amtszeit an den Stadtrat sendet auch ein integrationspolitisches Signal.

Die Grün-Offene Liste Migration



Zum dritten Mal wird eine GRÜN-Offene Liste für den Integrationsrat kandidieren. Wie in den vergangenen Jahren haben wir eine internationale Liste aufgestellt, welche die Vielfalt unserer Stadt widerspiegelt. Unser Slogan lautet dieses Jahr: „Ihre Stimme in Köln“. Zudem werden wir uns stark dafür einsetzen, dass Migrationspolitik zu einer echten Gleichstellungspolitik wird.

Gleichzeitig möchten wir auch dieses Thema in der Partei in Köln verstärkt vorantreiben, in enger Zusammenarbeit mit der Partei selbst und der Ratsfraktion.

SpitzenkandidatInnen

Barbara Brunelli

Ich sitze im Integrationsrat seit Oktober 2010 und bin dessen Stellvertretende Vorsitzende. Meine politische Überzeugung ist die, dass die Migration an sich eine Chance für die Gesellschaft ist und dass es Aufgabe der Politik ist, diesen Prozess zu begleiten und entfalten zu helfen.



Foto: Privat

Ahmet Edis

Der Integrationsrat ist das einzige politische Gremium, das MigrantInnen und insbesondere Nicht-EU-AusländerInnen eine aktive politische Beteiligung vor Ort ermöglicht. Ich möchte mich für alle diese Menschen engagieren, für ihre Rechte und Bedürfnisse eintreten und ihnen eine Stimme in Köln verleihen und dabei meine politischen Erfahrungen auf der Landesebene in die Arbeit einfließen lassen.



Foto: Isa Aksoyulu

GRÜNE global/lokal

Die GRÜNEN in Israel



Von Frank Jablonski

Die GRÜNEN in Deutschland, Europa und der Welt sind das Thema unserer Rubrik „GRÜNE global/lokal“. Wir stellen euch an dieser Stelle außergewöhnliche Orts-, Kreis-, Landesverbände, GRÜNE Parteien in Europa und der Welt vor. Frank Jablonski beschreibt im dritten Teil der Reihe die Situation der GRÜNEN Bewegung und der Heinrich Böll-Stiftung in dem Mittelmeerstaat. Und spricht mit Kerstin Müller über die Archäologische Zone / Das jüdische Museum, eine mögliche Kennzeichnungspflicht für Waren aus den besetzten Gebieten, den Friedensprozess und die Städtepartnerschaft zwischen Tel Aviv und Köln.

Israel ist eines der kompliziertesten Länder der Welt. Es hat eine beeindruckende Geschichte und eine bedrückende Gegenwart. Israelische Innen- und Außenpolitik ist weltweit umstritten. Israel ist verheißungsvoller Sehnsuchtsort, wie auch der Ursprung von Ängsten, Befürchtungen und Zorn. Israel polarisiert wie kein anderes Land auf der Welt.

In diesem komplexen Wirrwarr aus historisch belasteten, realen und eingebildeten Projektionen arbeitet die Heinrich-Böll-Stiftung. Der eingetragene Verein steht den GRÜNEN Zielen nah, ist aber parteiunabhängig. Er wurde 1996 gegründet und widmet sich laut Satzung „der politischen Bildung im In- und Ausland zur Förderung der demokratischen Willensbildung, des gesellschaftspolitischen Engagements und der Völkerverständigung“. Zentrale Grundwerte und Querschnittsthemen sind Ökologie, Demokratie, Solidarität, Gewaltfreiheit, Migration und Geschlechterdemokratie. Die HBS unterhält Büros in 30 Ländern und eröffnete 1998 ein Büro in Israel, 1999 folgte ein Büro in Ramallah.

Unsere ehemalige Kölner Bundestagsabgeordnete Kerstin Müller leitet seit Ende 2013 das Stiftungsbüro in Tel Aviv und engagiert sich seit vielen Jahren in Israel.



Mach Et: Kerstin, kannst Du unseren LeserInnen bitte die Schwerpunkte der Heinrich-Böll-Stiftung in Tel Aviv erklären? Welche Punkte sind mit Deutschland vergleichbar und wo siehst Du gravierende Unterschiede in der Arbeit der HBS?

Kerstin Müller: Generell ist die Kernaufgabe der deutschen Stiftungen politische Bildungsarbeit. Sie ist in der Form einmalig, da kein anderes Land über ein derartiges Instrument der Außenpolitik verfügt. Dabei hat sich die HBS besonders der Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft in den verschiedenen Ländern verpflichtet. Wir unterstützen in Israel vor allem die Umweltbewegung – hier gelten wir in Israel als die Organisation, die dieser Bewegung überhaupt von Anfang an auf die Beine geholfen hat. Darüber hinaus zählen „Genderpolitik“ und die Unterstützung von NGOs, die für gleiche Rechte der arabischen Minderheiten kämpfen zu unseren Schwerpunkten. Weitere Schwerpunkte in dieser Region sind natürlich der israelisch-palästinensische Konflikt und aufgrund unserer historischen Verantwortung der deutsch-israelische Dialog.

Mach Et: Israel ist ein sehr kleines dichtbevölkertes Land, ohne nennenswerte Rohstoffe aber mit sehr viel Sonne. Das könnten ideale Voraussetzungen für

eine Energiewende und eine breite Unterstützung für eine GRÜNE Partei sein. Die GRÜNE Partei haJerukim scheiterte an der landesweiten 2%-Hürde. Warum ist die GRÜNE Partei in Israel kein relevanter politischer Faktor, oder täuscht dieser Eindruck?

Kerstin Müller: Die Erneuerbaren Energien – auch Windenergie wäre hier gut einsetzbar – sowie generell die Notwendigkeit von Klimaschutz spielen hier leider eine völlig untergeordnete Rolle. Man setzt erstaunlicherweise selbst hier auf traditionelle Energienutzung wie Kohle, Öl und jetzt durch die Gasfunde vor der Küste auf Gas. Allerdings verbreitern sich die Umweltbewegung und das Umweltbewusstsein stetig. Das spiegelt sich durchaus auch im Parteienspektrum wieder. Denn inzwischen hat die linksliberale Meretz Partei, ähnlich wie die deutschen GRÜNEN, ihre soziale und friedenspolitische Agenda um Klimaschutz und Nachhaltigkeit erweitert. Junge Abgeordnete und Aktivisten wie Tamar Zandberg und Mossi Raz haben nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutz und Verkehrspolitik ganz oben auf die Agenda von Meretz gesetzt. Wir sind zurzeit dabei, eine strategische Partnerschaft zwischen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und Meretz aufzubauen, die auch auf der kommunalen Ebene stattfinden soll.

Mach Et: In Europa wird seit einigen Jahren eine Kennzeichnungspflicht für Waren, die in den besetzten Gebieten hergestellt werden, diskutiert. Würde eine Kennzeichnung nicht zwangsläufig zu einem Käufer-Boycott dieser Produkte führen? Und warum wird eine Kennzeichnungspflicht für besetzte Gebiete im Zusammenhang mit Israel, aber nicht für Marokko, das die West-Sahara besetzt hält oder für China, das Tibet annektiert hat, diskutiert? Wie ist Deine Einschätzung heute dazu?

Kerstin Müller: Wahr ist: Bereits seit 2005 wurden Siedlungsgüter vom Freihandelsabkommen durch die EU und die EFTA ausgeschlossen und Israel verpflichtete sich dazu, dass diese Güter keinen



bevorzugten Marktzugang haben, sprich nicht auch noch Zollpräferenzen erhalten. Allerdings hält sich Israel nicht an die Vereinbarung, denn auch Siedlungsgüter werden nach wie vor als „aus Israel“ stammend bezeichnet. (Falls doch einmal ein Exporteur Einfuhrzölle bezahlen muss, erhält er Entschädigung aus einem extra dafür eingerichteten Sondertopf!) Daher hat die EU nun jüngst diskutiert, wie sie Israel verpflichten kann, sich an die richtige Kennzeichnungspflicht zu halten. Viel weiter gehen allerdings die bereits beschlossenen EU-Guidelines, die besagen, dass Institutionen, z. B. Universitäten in den Siedlungen, keine EU Fördermittel erhalten dürfen. Diesen hat die israelische Regierung, trotz großer Proteste aus dem rechten Lager, inzwischen zugestimmt, da es um sehr viel Geld geht. Und zwar selbst Minister Bennett von der Siedler-Partei!

Der Grund für diesen Wechsel in der europäischen Politik ist der massive Siedlungsbau, der von der EU – zu Recht – als eines der größten Hindernisse auf dem Weg zum Frieden angesehen wird. Da die israelische Regierung auf Anreize, auch „Carrots“ genannt, nie reagiert und stetig weiter gebaut hat, ist die EU nun zu einer Politik von „Carrots and Sticks“ übergegangen. Das wird hier allgemein innenpolitisch vom kritischen Lager sehr begrüßt, nicht nur von den USA, die zurzeit mal wieder versuchen ein Friedensabkommen zu vermitteln. Und es hat zu großen Debatten innerhalb der Netanjahu-Regierung geführt, da die größte Partei, die Yesh Atid mit dem Finanzminister Lapid, unterstützt von großen Wirtschaftsunternehmen des Landes, nun mit dem Hinweis auf drohende massive finanzielle Einbußen, für die Unterzeichnung eines Friedensabkommens werben.

Mach Et: Welche Chancen gibst du den von den USA und ihrem Außenminister Kerry geführten Friedensverhandlungen?

Kerstin Müller: Was zu Beginn recht erfolgsversprechend aussah, droht leider im Moment wieder zu scheitern – dann vielleicht das letzte Mal. Denn obwohl die USA zu sämtlichen Streitfragen: Siedlungen, Sicherheit, Flüchtlinge, Jerusalem wohl gute Kompromiss-Vorschläge für ein Rahmenabkommen vorbereitet hatten, sind sie leider im Laufe der Verhandlungen Forderungen der israelischen Seite so weit nachgekommen, dass die palästinensische Seite schwer wird zustimmen können.

1) ist streitig die Forderung, nach Anerkennung Israels als „jüdischem“ Staat. Scheinbar eine banale Forderung, aber die Anerkennung Israels durch die PLO erfolgte bereits 1993 und war nicht mehr streitig – damit soll die Frage der Flüchtlingsrückkehr vom Tisch gewischt werden.

2) die dauerhafte Präsenz israelischer Truppen im Jordantal – angeboten waren nach einer Übergangszeit Nato- und US-Truppen.

3) die Weigerung Netanjahus, Siedlungen abzubauen – er will sie einfach im neuen palästinensischen Staat lassen – eine kaum umzusetzende Forderung.

4) die Weigerung Netanjahus, Jerusalem als Hauptstadt zu „teilen“.

Dennoch: Beide Seiten haben viel zu verlieren, wenn sie sich nicht endlich kompromissbereit zeigen: Israel die weitere internationale Isolation, inklusive vermutlich diesmal erstmal ökonomischer Folgen und die palästinensische Seite den Traum auf einen eigenen Staat.

Mach Et: Zurzeit wird trotz eines eindeutigen Ratsbeschlusses der Stadt Köln, der Bau der Archäologischen Zone, des Jüdischen Museums vor dem Kölner Rathaus in Frage gestellt. Wird diese Diskussion in Israel verfolgt und

wenn ja, wie ist die vorherrschende Meinung zu dieser Kontroverse?

Kerstin Müller: Die Debatte fand bisher hier keinen großen Niederschlag in den Medien. Aber klar ist, wenn etwas kommentiert wird, dann dahingehend, dass man erwartet, dass die Archäologische Zone und das Jüdische Museum gebaut werden. Archäologie ist hier im „Heiligen Land“ sowieso eine sehr politische Angelegenheit, die immer zu Kontroversen und Diskussionen führt.

Mach Et: In diesem Jahr feiern Köln und Tel Aviv das 35-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft. Ist diese Partnerschaft in Tel Aviv spür- und erlebbar? Funktioniert sie oder könnten noch Punkte verbessert werden? Und vor allem: Wirst Du mit uns zusammen diese Städtepartnerschaft in Köln feiern?

Kerstin Müller: Da wir als Stiftung zurzeit nicht in die Städtepartnerschaftsaktivitäten involviert sind, kann ich zu den konkreten Maßnahmen wenig sagen. Allerdings fände ich es aus GRÜNER Sicht sehr gut, wenn es insbesondere auch Kooperation beim Thema Multikulturelle Stadt/Lebensvielfalt geben könnte, hier betrifft das das Zusammenleben von arabischer und jüdischer Bevölkerung, sowie die Rechte von Schwulen und Lesben. Aber auch die Themen nachhaltige Stadtentwicklung sowie sozialer und billiger Wohnraum sind nach wie vor für die Menschen ein Mega-Thema, auf das der gewählte alte und neue Bürgermeister keinen großen Schwerpunkt legt, da er lieber mit den reichen Bauherren kooperiert. Daher sind im Stadtrat von Tel Aviv nach wie vor die links-alternativen-GRÜNEN Kräfte sehr stark vertreten.



Fahrt ins politische Berlin

Von Jan Leykauf

Vom 10.–13. März fand eine Fahrt des Bundespresseamtes (BPA) auf Einladung von Volker Beck, GRÜNER Bundestagsabgeordneter aus Köln und Innen- und Religionspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion, statt. Die rund 50 Teilnehmenden begaben sich in die Hauptstadt, um sich dort politisch, kulturell und historisch zu bilden und einen Einblick in den Berufsalltag eines Abgeordneten zu bekommen.

Am Montag, den 10. März ging es um kurz vor 11 mit dem ICE los. Nach einem kurzen Bustransfer vom Hauptbahnhof zum Hotel, wurde uns kurz nach dem Einchecken auch schon ein Abendessen in der Hotellobby serviert.

Das Programm begann allerdings erst am Dienstag so richtig. Auf dem Weg vom Hotel zu den Bundestagsgebäuden wurden wir bereits im Bus eine gute Stunde durch die Stadt geführt. Bei dieser Stadtrundfahrt zeigten uns unser Reiseleiter und unser Busfahrer die wichtigsten (Regie-

rungs-)Gebäude, Denkmale, Mahnmale, Museen und sonstige Sehenswürdigkeiten. Mittags hielt Volker im Paul-Löbe-Haus einen kleinen Vortrag über die aktuellen Geschehnisse, die zuvor im Bundestagsplenum debattiert wurden. Im Anschluss diskutierten wir dann angeregt über die von ihm angeschnittenen Themen: Die aktuelle Situation auf der Krim, die Bestrebungen der SPD in der GroKo, den Optionszwang doch nicht ordentlich anzupacken, sowie die neuesten Entwicklungen im Fall Edathy. Nach einem Mittagessen ging es dann weiter mit der Stadtrundfahrt inklusive Führung. Diese endete dann in einem vegetarischen Restaurant, in dem es ein üppiges Menü gab.

Am Mittwochmorgen besuchten wir das Jüdische Museum. Dort hatten wir etwas mehr als zwei Stunden zur Verfügung – allerdings kann man durchaus Tage in dieser Ausstellung verbringen. Ausgestellt ist dort die Geschichte der Jüd*innen in Deutschland, von Tradition und Gebräuchen über das Leben der jüdischen Frauen bis hin zur NS-Zeit.

Den Nachmittag hatten wir freie Zeit für uns. Diese habe ich dafür genutzt, die Mahnmale in der Nähe des Reichstagsgebäudes anzuschauen, das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, das für die ermordeten Homosexuellen und Mahnmal für die Sinti und Roma. Abends ging es dann auf eine Party im SchwuZ, dem Schwulenzentrum Berlin, das seit den 70er Jahren ein Ort der Emanzipation der queeren Szene darstellt und auch an der Organisation des ersten CSD in Berlin beteiligt war.

Der Donnerstag ging spannend mit einem eineinhalbstündigen Vortrag im Auswärtigen Amt weiter und erhellte uns über die Zuständigkeiten und Arbeitsweisen der Diplomaten*innen und Botschaften im Ausland. Diese haben übrigens ein sehr unbeständiges Leben: Um den Blick von außen nicht zu verlieren und die Angelegenheiten vor Ort so objektiv wie möglich zu gestalten, werden sie in der Regel alle 3–4 Jahre versetzt.

GRÜNE Jugend NRW bereitet sich auf Kommunalwahlen vor und wählt Landesvorstand nach

Von Sarah von Dombrowski

Die GRÜNE Jugend NRW hat am 8./9. März bei ihrer Landesmitgliederversammlung in Oer-Erkenschwick den Leit-antrag zu „Wem gehört die Kommune“ verabschiedet. Kernthemen darin sind u. a. Mobilität, Vielfalt, Bunte Verwaltung und Öffentlicher Raum. Zu diesen vier Themen wird es auch ab Mitte April Flyer der GJ NRW geben.

Außerdem haben die knapp 100 anwesenden Mitglieder Anträge beschlossen, die die Förderung von Azubis und Freiwilligen fordern. Es ist nicht hinnehmbar, dass Leute in FSJ, Praktikum und der Ausbildung ausgebeutet und als billige Arbeitskräfte missbraucht werden, statt in dem Bereich geschult und ausgebildet zu werden, für den sie sich interessieren!

Des Weiteren standen nach zwei Rücktritten Nachwahlen für den erst im Herbst gewählten Landesvorstand an. Als Politische Geschäftsführung wurde

Lea Schlang aus Bielefeld gewählt, die schon einmal Beisitzerin im Landesvorstand war. Auf den Posten der Schatzmeisterei wurde Jan Leykauf gewählt, der seine Erfahrungen in der Kölner GJ als Schatzmeister gesammelt hat.

Schließlich traten wir um 16 Uhr zufrieden und erschöpft die Rückreise nach Köln an.



Neuer Schatzmeister der GJ NRW: Jan Leykauf



Gutgelaunte Landesmitgliederversammlung in Oer-Erkenschwick

AK Demokratie & Recht

Gelungene Reanimation – der AK Demokratie & Recht lebt wieder!

Von Yves Reich

Das ging ratz-fatz: Nicht einmal zwei Wochen nach seiner „Wiederbelebung“ hat der Arbeitskreis Demokratie und Recht der Kölner GRÜNEN mit einer Protestaktion auf sich aufmerksam gemacht. Im Rahmen des Geisterzuges trugen etwa ein Dutzend Teilnehmer*innen symbolisch Demokratie und Privatsphäre zu Grabe. Die Message: Schluss mit der staatlichen Totalüberwachung unserer Kommunikation. Die bewusst parteiübergreifend organisierte Aktion am Karnevalssamstag sorgte prompt für Schlagzeilen: „Solange es nicht mein Handy ist...“, titelte der Kölner Wochen Spiegel und auch Radio Köln und der Kölner Stadt-Anzeiger erwähnten die Aktion in Wort und/oder Bild.

Angeführt wurde die Gruppe von zwei Angela Merkel- bzw. Obama-Masken

tragenden Netzaktivist*innen. Passend dazu auch der Slogan: „Die Geister, die ich rief...“. Auf anderen Transparenten wurde es noch deutlicher: „Finger weg von meinen Daten“ oder „1984 – ein Alptraum wird wahr“. Auch die Forderung nach „Asyl für Edward Snowden“ wurde laut. Die Resonanz war durchgehend positiv, viele fragten nach, wer hinter der Aktion stecke, die selbstgebastelten Särge waren Blickfang und beliebtes Fotomotiv.

Den Anstoß zu dem kreativen Protest hatte Marc Kersten gegeben, der zusammen mit Kreisvorstandsmitglied Hans Schwanitz auch zur Rekonstituierung des Arbeitskreises am 18. Februar eingeladen hatte. „Genug ist genug: Man muss keine Pornobilder speichern, um Terroristen zu bekämpfen. Die Geheimdienste lassen inzwischen jede Verhältnismäßigkeit vermissen. Die Politik muss wieder

die Kontrolle übernehmen, anstatt sich selbst überwachen zu lassen“, brachte Marc die Stimmung auf den Punkt.

Allerdings soll sich der Arbeitskreis nicht mono-thematisch mit der NSA-Affäre beschäftigen: Auch Rechtsextremismus, Flüchtlingspolitik, Bürger*innenbeteiligung, Presse- und Demonstrationsfreiheit, Vorratsdatenspeicherung sowie andere Themen sollen im Laufe des Jahres aufgegriffen werden. Dafür sollen in Zukunft Expert*innen zum jeweiligen Thema eingeladen werden, um die Attraktivität der Teilnahme am Arbeitskreis zu erhöhen. Am 29.4. ist etwa Malte Spitz, netzpolitischer Mitarbeiter der GRÜNEN Bundestagsfraktion, zu Gast.

Wer mitarbeiten möchte, wende sich bitte an:
ak-demokratie-recht@gruenekoeln.de



Beim Geisterzug am 1.3.2014 trug der AK Demokratie & Recht symbolisch Privatsphäre und Demokratie zu Grabe

AK **AK Konsum**

Konsum ist Macht. Nutzen wir sie!

Von Marc Kersten

Aber macht Konsum glücklich? Das mag jede*r individuell für sich entscheiden. „Aber die Mitarbeit im Arbeitskreis Konsum der Kölner GRÜNEN kann durchaus für Glücksgefühle sorgen“, meint dessen Sprecher Stefan Wolters. Er muss es wissen, denn seit einigen Jahren beschäftigen sich Stefan und seine Sprecherkollegin Daniela Voigt mit dem Thema und überlegen sich zusammen mit ihren Mitstreiter*innen im AK immer wieder neue Aktionen. Ihr Ziel: Das Bewusstsein der Käufer*innen für verantwortungsbewussten Konsum stärken. Ökologische Verantwortung und Nachhaltigkeitsprinzipien seien Grundwerte der GRÜNEN, die der Arbeitskreis weiter voranbringen wolle.

„Unsere Kaufentscheidungen haben direkte Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen – egal, ob es um Lebensmittel, Kleidung, Spielzeug, Kosmetik, Wohnen, Reisen oder Energie geht“, erklärt Stefan. Mit alltäglichen Entscheidungen könne jede*r selbst nach-



haltig handeln. Der AK Konsum will zeigen, dass es sich lohnt, beim Shopping auf Werte und nicht nur auf Billigpreise zu achten. Ein Preiskampf, wie ihn sich die Lebensmitteldiscounter liefern, sei deshalb das falsche Signal.

Auch die große Politik wird im AK leidenschaftlich diskutiert, wie etwa die möglichen Folgen des EU/USA-Freihandelsabkommens TTIP. Hier begrüßt der AK eine deutliche Haltung der GRÜNEN auf Bundesebene. TTIP sei eine Gefahr für europäische Umwelt- und Sozial-Standards und deshalb in der geplanten Form abzulehnen, da ansonsten mühsam er-

kämpfte Erfolge z. B. gegen Gentechnik zunichte gemacht würden.

Nach dem Motto ‚Global denken, lokal handeln‘ ist es aber auch das Ziel des AK Konsum, die Kölner*innen über ihre lokalen Möglichkeiten aufzuklären – „denn nachhaltig handeln fängt im Kleinen und vor Ort an!“ Darum versteht sich der AK Konsum weniger als theoretischer Gesprächskreis, sondern vielmehr als Informations- und Aktionsforum, das sich mit ganz praktischen Fragen beschäftigt, so z. B.: Welche Kölner Restaurants kochen mit Bio-Zutaten? Wo kann ich in Köln hippe, aber dennoch umweltschonend und fair hergestellte Kleidung kaufen? Woher kann ich meinen GRÜNEN Strom beziehen?

Derzeit stehen natürlich auch die Kommunal- und Europawahlen am 25.05.14 auf der Tagesordnung des AK, der sich jeden letzten Montag im Monat am 20:00 Uhr im GRÜNEN Zentrum am Ebertplatz trifft.

Infos:
<http://www.gruenekoeln.de/konsum>

Am 12. April wollen wir ein starkes Zeichen setzen:



Das Bündnis #StopWatchingUs Köln ruft alle Menschen, Gruppen, Vereine und Parteien für **Samstag, den 12.04.2014** zu einer **Großdemonstration in Köln** auf, um gegen die anlasslose Überwachung der Bevölkerung zu protestieren.

- Wir fordern unsere Volksvertreter auf, gemäß ihrer Verpflichtung zum **Schutz der im Grundgesetz garantierten Rechte** endlich einzuschreiten.
- Wir fordern eine öffentliche und vollständige **Aufarbeitung der Überwachungspraktiken**.
- Wir fordern, alle Technologien und Gesetze zur Massenüberwachung auf ihre Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz zu prüfen. Insbesondere muss jede Form einer **Vorratsdatenspeicherung zwingend abgelehnt** werden.
- Wir fordern, dass sich die Bundesrepublik auf internationaler Ebene für eine **Ächtung von Massenüberwachung** einsetzt.
- Wir fordern, dass **Edward Snowden Schutz und Asyl in Deutschland** gewährt wird.

cologne.stopwatchingus.info



Bürgermeisterin als Jedi-Ritter im Karneval?

Nein – gefährlicher Smog während der Delegationsreise nach Peking!!!

Ich sah aus wie ein Jedi Ritter, hatte aber ohne Maske regelrechte Atemschwierigkeiten! Neben mir die Schulleiterin der Europa-Schule Zollstock, Dagmar Nägele.

Bei der Reise ging es vor allem um Kooperationen im Bildungsbereich und Wissenstransfer im Umweltbereich (!!)

Angela Spizig



BUCHTIPP

Von Frank Jablonski

Die Schlafwandler – Europas Weg in den Ersten Weltkrieg

2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. In der kaum überschaubaren Menge der Neuerscheinungen zu dem weltumspannenden Krieg, der mindestens 20 Millionen Menschen das Leben kostete, sticht das Buch des australischen Historikers Christopher M. Clark „Die Schlafwandler“ heraus. Der international umstrittene Bestseller analysiert detailliert, wie die Urkatastrophe des 20. Jh. ausgelöst wurde. Die Beschäftigung mit Geschichte ist ein schwieriges Unterfangen, einfache Antworten auf komplexe Vorgänge sind in aller Regel falsch. Der Cambridge-Professor stellt sich dieser Aufgabe und untersucht unter anderem die These, ob das Deutsche Reich die alleinige Hauptschuld am WK I trug.

Clark zeigt auf, dass es durchaus Alternativen zu dem ersten modernen Massenvernichtungskrieg der Weltgeschichte gab, dass nicht nur europäische Machtinteressen, sondern auch weltweite Umbrüche (wie z. B. in Asien und Amerika) den Krieg auslösten und dass die beteiligten Mächte diesen Krieg bis kurz vor dessen Ausbruch nicht gezielt planten. Eher stolperten die europäischen Mächte von einer der zahlreichen Krisen An-

fang des 20. Jahrhunderts zur nächsten und die Ermordung des habsburgischen Thronfolgers in Sarajevo stellte nicht zwingend einen Kriegsgrund zwischen Österreich, Serbien und Russland dar. Die Europäischen Großmächte versuchten kaum diesen Krieg zu verhindern, sondern nahmen ihn, im Namen der nationalen Ehre, billigend in Kauf. Die Frage nach der (Haupt-) Kriegsschuld ist eine moralische und weniger eine historische. Wer sich dieser Frage kritisch nähern möchte, ist gut beraten mit dieser Lektüre zu beginnen.

Irritierend und erschreckend an dem Text sind die zahlreichen Bezüge Clarks zu den Mechanismen zeitgenössischer Konflikte, wie dem Kosovo-Krieg. Und wenn man die irredentistische Politik 1914 mit den aktuellen Entwicklungen auf der Krim-Halbinsel vergleicht, ergeben sich Grundmuster, die mehr als besorgniserregend sind. Die Lehren für die Gegenwart sind einer der Gründe, weshalb die Beschäftigung mit Geschichte ein manchmal schwieriges, aber äußerst lohnenswertes Unterfangen ist.

„Die Schlafwandler“ ist ein lesenswertes Buch, das – kritisch betrachtet

– einen breiten Einblick in die Stimmungslage der betroffenen europäischen Mächte ermöglicht und das zu erklären versucht, wie der bis dahin schrecklichste Krieg der Menschheitsgeschichte ausbrechen konnte.

Christopher M. Clarks „Die Schlafwandler – Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog“ ist bei der Deutschen Verlags-Anstalt 2013 erschienen, umfasst 895 Seiten und kostet als Hardcover 39,99€uro.



Zahlenchaos mit der Wahl – Wahlchaos mit Zahlen.



Was waren wir alle froh, 2013 mit dem ganzen Wahlchaos überstanden zu haben. Und dann das: 2014.

Wann ist eine Wahl eine Wahl oder: Wie viele Wahlen haben wir eigentlich?

Wie aus der Pistole geschossen werden viele sagen: Die zwei im Mai: Europa- und Kommunalwahl. Guter Ansatz. Aber so exakt sagt es immer noch nicht, was wir dann alles wann, wie und wo wählen können.

Das Wichtigste: Der Rat der Stadt wird auf jeden Fall gewählt. Aber: Kommunalwahl ist auch nicht gleich Kommunalwahl.

Weil der verehrte, hochdekorierte und allseits beliebte OB Roters seine Zeit auf dem wohlverdienten und vielerorts herbeigesehnten Altenteil unbedingt noch bis zum Ende der qua Gesetzeslage zulässigen Höchstdauer seiner Amtszeit gerne komplett ausnutzen möchte, fällt das Kreuz für den Oberbürgermeister schon mal weg. Da haben wir keine Wahl und müssen Roters weiter ertragen und nächstes Jahr wieder ein paar Taler aus dem Stadtsäckel investieren.

Aber das am Rhein ansässige Völkchen ist ja einerseits Kummer gewohnt und andererseits weit über die Stadtgrenzen hinaus für seine Toleranz und Leidensfähigkeit bekannt. Und Sitzungen, Proklamationen und sonstige Veranstaltungen mit zweifelhaftem Unterhaltungswert werden uns dann auch über den Mai hinaus erhalten bleiben.

Auf den Kölner Straßen und in so manchem Fraktionssaal im Rathaus wird ja hinter vorgehaltener Hand schon von der Kölschen Lösung nach der Kommunalwahl gesprochen: Schwarz-Grün mit Roters als Oberbürgermeister. Da kann man sich dann in bester postkarnevalistischer Manier die Mäuler zerreißen, sich in Spekulationen ergehen und muss sich auch keine Gedanken machen, dass die Presse nichts zu schreiben hätte.



Bleiben dann noch die Bezirksvertretungen. Handelt es sich dabei eigentlich um eine Wahl oder sind das neun Wahlen, die zeitgleich stattfinden? Werden die Bezirksleute automatisch mitgewählt oder darf man für den Stadtrat sogar andere Farben wählen als im eigenen Bezirk und wenn ja, ist das sinnvoll oder etwa präventiös? Muss ich die Namen der Menschen in den Bezirksvertretungen schon mal gesehen haben oder soll ich Ihnen blind vertrauen? Sachdienliche Hinweise werden hier und anderenorts gern entgegengenommen...

War's das denn jetzt? Nein. Denn da wäre dann noch der Integrationsrat.

Zählt das als eine Wahl? Wer darf da überhaupt mitwählen? Und was macht dieses Gremium eigentlich?

Gut, das ist hinzukriegen...aber EUROPAWAHL??? Das ist ja wohl eine Zumutung! Wo jetzt da alle, auch unterhalb der 3-Prozenthürde, einfach mitmachen dürfen. Also Heti und Pleti, Graf Koks und Schmitz Katze. Und die sollen dann

alle auch noch überwacht werden und dabei noch Handelsabkommen verhandeln, die sie nie gesehen haben? Herrlich! Kölner Verhältnisse in Brüssel.

Fest steht nur eins: Wir machen drei Kreuze, wenn das alles vorbei ist.

Denn dann gibt's auch wieder mehr Platz für die konkrete Arbeit, zum Beispiel Plakate abhängen, den CSD und den Tag des guten Lebens vorbereiten und die neuen Ratsfraktionen kritisieren.

Weiterentwicklung unserer Inhalte und das Nachdenken über Konzepte können wir ja auf die Zeit nach der OB Wahl verschieben.

Da haben wir ja die Wahl.

Kreisverband Köln (KV)

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln
 ☎ Di. 14-16, Do. 11-13 Uhr
 📧 buero@gruenekoeln.de
 🌐 www.gruenekoeln.de
 Bank für Sozialwirtschaft
 BLZ 370 205 00, Kontonr. 81 44 300

Geschäftsführerin: Dr. Diana Siebert
 📧 buero@gruenekoeln.de ☎ 0221-732 98 54
 Mitgliederbetreuung: Kevin Liebig
 📧 adressen@gruenekoeln.de ☎ 0221-7329855
 Kreisschiedsgericht: Franz Dillmann, Katharina Sengers, Angela Spizig

Vorstand

E-Mail: *vorname.nachname@gruenekoeln.de*
 Berivan Aymaz ☎ 0178-9805256
 Sebastian Bartsch ☎ 0176-82101350
 Katharina Dröge ☎ 0151-55627097
 Max Löffler ☎ 0170-3509465
 Anne Lütkes ☎ 0171-3680 948
 Dieter Schöffmann ☎ 0176-24992118
 Hans Schwanitz ☎ 0160-5227259
 Hasret Karacuban ☎ 0176-31384064

Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz
 Dr. Birgitt Killersreiter
 📧 innenstadt@gruenekoeln.de

OV 2: Rodenkirchen
 Sabine Müller, Karsten Witt
 📧 ovzwei@gruenekoeln.de

OV 3: Lindenthal
 Manolya Günhan, Karim Ismail
 📧 ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld
 Svenja Rabenstein, Frank Jablonski
 📧 vorstand@gruene-ehrenfeld.de

OV 5: Nippes
 Firat Yurtsever ☎ 0178-7815591
 📧 nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler
 İnan Metinoglu ☎ 0171-155 9123
 📧 ov6@gruenekoeln.de

OV 7: Porz/Poll
 Thomas Ehses ☎ 0163-1737761
 📧 ov7@gruenekoeln.de

OV 8: Kalk
 Rüdiger-René Keune, Jiota Alexiou
 📧 ov8@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim
 Julia Woller, Max Christian Derichsweiler
 ☎ 0160-1581984 📧 ov9@gruenekoeln.de

Bezirksvertretungsfractionen

BV 1: Innenstadt/Deutz
 Roswitha Berscheid
 📧 roswitha.berscheid@t-online.de

BV 2: Rodenkirchen
 Manfred Giesen
 📧 manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz
 Sabine Pakulat 📧 bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld
 Christiane Martin 📧 chr_martin@gmx.de

BV 5: Nippes
 Herbert Clasen 📧 herbert.clasen@stadt-koeln.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler
 Wolfgang Kleinjans
 📧 wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll
 Dieter Redlin 📧 dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk
 Holger Sticht 📧 calluna@web.de

BV 9: Mülheim
 Winfried Seldschopf 📧 winfried@seldschopf.de

Partei Arbeitskreise

Demokratie und Recht
 Hans Schwanitz ☎ 0160-5227259

Frauen- und Mädchenpolitik
 Kirsten Reinhardt ☎ 0171-4114889

Internationales
 Anne Walberer, Berivan Aymaz
 📧 ak-internationales@gruenekoeln.de

Konsum
 Daniela Voigt, Stefan Wolters
 📧 ak-konsum@gruenekoeln.de

Migration
 Dr. Massoud Vahedi
 📧 ak-migration@gruenekoeln.de

Ökologie
 Denise Abé, Björn Maßheimer
 📧 ak-oekologie@gruenekoeln.de

Queer
 Elke Hausner, Andreas Wolter
 📧 ak-queer@gruenekoeln.de

Soziales
 Wolfgang Schäfer
 📧 ak-soziales@gruenekoeln.de

Verkehr
 Lino Hammer ☎ 0176-23868854
 📧 lino.hammer@googlemail.com

Verwaltung: Grün!
 Volker Schneider 📧 vol.schneider@web.de

Wirtschaftspolitik
 Michael Wirtz, Hans Schwanitz
 📧 ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

GRÜNE Jugend

🌐 www.gruene-jugend-koeln.de

Ratsfraktion

✉ GRÜNE Fraktion, Rathausplatz,
 Spanischer Bau, 50667 Köln
 ☎ Mo.-Fr. 9-12, Mo., Di., Do. 13-16 Uhr,
 Mi. 13-18 Uhr, ☎ 0221-221-25919
 📧 gruene-fraktion@stadt-koeln.de
 ☉ jeden Mi. 19.00 Uhr, Spanischer Bau
 („Mittwochskreis“)

Fraktionsarbeitskreise

Allgemeine Verwaltung
 Brigitta von Bülow 📧 buelow@netcologne.de
 Andreas Wolter 📧 andreas.wolter@netcologne.de

Anregungen und Beschwerden
 Horst Thelen ☎ 0221-728470
 📧 horst.thelen@arcor.de

Bauen und Gebäudewirtschaft
 Gerd Brust 📧 g.brust@netcologne.de

Finanzen & Haushalt
 Jörg Frank ☎ 0177-3117786
 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Gesundheit
 Stefan Peil ☎ 0173-2500588
 📧 stefan.peil@netcologne.de

Jugend
 Kirsten Jahn ☎ 0176-66695159
 📧 kirstenjahn@gmx.net

Kunst und Kultur
 Brigitta von Bülow ☎ 0176-22159725
 📧 buelow@netcologne.de

Liegenschaften
 Manfred Richter ☎ 0179-5065756
 📧 mrichter@netcologne.de

Migration
 Ossi Helling
 📧 ossi.helling@stadt-koeln.de

Rechnungsprüfung
 Berti Waddey ☎ 0173-9320364
 📧 manfred.waddey@koeln.de

Schule und Bildung
 Horst Thelen ☎ 0221-728470
 📧 horst.thelen@arcor.de

Soziales
 Ossi Helling
 📧 ossi.helling@stadt-koeln.de

Sport

Elisabeth Thelen
 📧 elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung
 Barbara Moritz ☎ 0221-22125918
 📧 barbara.moritz@stadt-koeln.de

Umwelt
 Mathias Welpmann ☎ 0151-58115084
 📧 matthias.welpmann@stadt-koeln.de

Verkehr
 Bettina Tull ☎ 0211-8842887
 📧 mail@bettina-tull.de

Wirtschaft
 Jörg Frank ☎ 0177/3117786
 📧 joerg.frank@stadt-koeln.de

Bürgermeisterin Angela Spizig

✉ Rathaus, Spanischer Bau • 50667 Köln
 ☎ 0221-221-26063
 📧 angela.spizig@stadt-koeln.de

Bundesverband

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin
 ☎ 030-28 442-0 📠 030-28 442-210
 📧 info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

✉ Platz der Republik 1 • 11011 Berlin
 ☎ 030-227-55518 📠 030-227-56552
 🌐 www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros
 ✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Volker Beck
 📧 koeln@volkerbeck.de
 Frank Jablonski ☎ 0221-7201455

Katharina Dröge
 📧 katharina.droege.ma03@bundestag.de
 Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

Landesverband NRW

✉ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf
 ☎ 0211-38666-0 📠 0211-38666-99
 📧 info@gruene-nrw.de 🌐 www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

✉ Platz des Landtags 1 • 40221 Düsseldorf
 ☎ 0211-8842860 📠 0211-8842870
 📧 gruene@landtag.nrw.de
 🌐 www.gruene.landtag.nrw.de

Andrea Asch
 📧 andrea.asch@landtag.nrw.de

Arndt Klocke
 📧 arndt.klocke@landtag.nrw.de
 Wahlkreisbüro: Max Christian Derichsweiler,
 Ebertplatz 23, 50668 Köln ☎ 0221-9727850
 📧 max.dereichsweiler@landtag.nrw.de

Arif Ünal
 📧 arif.uenal@landtag.nrw.de, GRÜNES Zentrum
 Kalk, Johann-Mayer-Str. 18, 51105 Köln
 ☎ 0221-54814466, Sprechstunde Fr. 10–13 Uhr

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Geschäftsführer: Ralf Klemm
 ☎ 0221-8093369 📧 ralf.klemm@lvr.de

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks
 ☎ 0221-9912266
 📧 info@gruene-regionalrat-koeln.de

Erläuterungen:
 ☎ Öffnungszeiten, ☉ Treffen, ✉ Postanschrift,
 📠 Telefon, 📠 Fax, 📧 E-Mail, 🌐 Homepage

In den Schulferien, an Feiertagen und bei besonderen Anlässen können die jeweiligen Treffen ausfallen. Deshalb empfiehlt es sich immer, bei den Ansprechpersonen nachzufragen.

Alle Treffen sind grundsätzlich öffentlich, können also von jedem und jeder Interessierten besucht werden.

TERMINKALENDER

Arbeitskreise, Mitgliederversammlungen, Treffs, Veranstaltungen, Wahlen ...

Di 08.04.	 AK Demokratie und Recht GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23	Di 06.05.	Podiumsdiskussion des Wirtschaftsclubs Für die GRÜNEN dabei: Jörg Frank Dorint Hotel Heumarkt, Pipinstraße, 19.00 Uhr
Do 10.04.	Wahl-Podiumsdiskussion von ver.di. Für die GRÜNEN dabei: Andreas Wolter. Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Obenmarspforten, Innenstadt, 17.30 Uhr	Do 08.05.	Podiumsdiskussion der Wirtschaftsunioren Für die GRÜNEN dabei: Jörg Frank IHK Köln, Unter Sachsenhausen
Do 10.04.	 AK BürgerInnenstadt GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.30 Uhr	Do 08.05.	„Kölner Bürgerinnen und Bürger – PartnerInnen für eine gute Stadtentwicklung“ Veranstaltung des AK BürgerInnenstadt, mit Franziska Eichstädt-Bohlig und Kirsten Jahn, Jabachstraße, Karl-Rahner-Akademie, 19.30 Uhr
Fr. 11.04.	Beginn der Plakatierung im öffentlichen Raum 15.00 Uhr	Sa 10.05.	Veranstaltung des AK Internationales zu Flücht- lingspolitik Porz, Oberstraße, Engelshof, 10.00 Uhr
Mo. 14.04.	 AK Queer GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 18.00 Uhr	Sa 10.05.	 Eurovision Song Contest mit Claudia Roth, voraussichtlich Herbrand's, Herbrandstr. 21, 50825 Köln, 18.00 Uhr
Do 17.04.	 Partei-Arbeitskreis Ökologie GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.30 Uhr	Mo 12.05.	Diskussionsrunde „Caritas im Gespräch“ Für die GRÜNEN dabei: Kirsten Jahn Domkloster, Domforum, 18.00 Uhr
Sa 19.04.	Ostereier-Aktion des OV Ehrenfeld Venloer Str., Barthonia-Forum 10.00 – 12.00 Uhr	Fr 16.05.	Podiumsdiskussion der Fachschule für Soziales Für die GRÜNEN dabei: Kirsten Jahn Ubierring, Köln, 10.00 Uhr
Di 22.04.	 Partei-AK Soziales GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.00 Uhr	Mo 19.05.	Podiumsdiskussion zu Europa (Prof. Butterwege) Für die GRÜNEN dabei: Terry Reintke, Hörsaal III oder Aula des Hörsaalgebäudes (3. Stock)
Mi 23.04.	 Wer wir sind und was wir machen – Treff für NeueinsteigerInnen GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 20.00 Uhr	Mi 21.05.	Podiumsdiskussion AK Antifa von Ver.Di zum Thema Flüchtlinge in Köln. Für die GRÜNEN dabei: Brigitta von Bülow, DGB Haus Hans-Böckler-Platz, 18.00 Uhr
Do. 24.04.	Kommunalpolitisches Forum der Handwerkskam- mer Köln. Für die GRÜNEN dabei: Kisten Jahn	Sa. 24.05	 Wahl-Abschlusskundgebung Schildergasse, nachmittags
Mo 28.04.	 Mitgliederversammlung der Kölner GRÜNEN Bürgerzentrum Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, großer Saal, 1. Stock, 19.00 Uhr	So. 25.05.	Europa-, Kommunal- und Integrationsratswahl. Auch in Köln. 
Do 01.05.	 Erster Mai. Demo ab Hans-Böckler-Platz (11.30 Uhr) und Kundgebung auf dem Heumarkt mit GRÜNEM Stand. 13.00 Uhr	Mo. 26.05.	Delegiertenrat der Kölner GRÜNEN GRÜNES Zentrum, Ebertplatz 23, 19.30 Uhr
Do 01.05.	 GRÜNES Kino „Frohes Schaffen“ mit Arndt Klo- cke, Christiane Martin u. v. a. m. Ehrenfeld, Herbrandstr. 11, Cinenova, 19.00–21.00 Uhr		
Fr 02.05.	 Wahlkampfauftakt am Schildergassen-Wahl- häuschen, vormittags		
Di 06.05.	Podiumsdiskussion zu Europa des AK Antifa von Ver.Di. Für die GRÜNEN dabei: Ossi Helling. Hans-Böckler-Platz, DGB-Haus, 18.00 Uhr		

Alle Termine findet ihr auch auf unserer Website
www.gruenekoeln.de im Terminkalender.